

Beschlussvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Kulturausschuss	26.08.2015	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Qualifizierung der Sammlung des Historischen Museums

Betroffene Produktgruppe

11 04 10 Historisches Museum

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

Die Qualifizierung der Sammlung dient der Zielerreichung (Ergänzung der Sammlungen zur Stadt- und Regionalgeschichte um qualitativ hochwertige Objekte sowie deren sachgerechte Aufbewahrung und Erforschung)

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

Entlastung des Ergebnisplans und des Finanzplans um Mietaufwendungen bzw. -zahlungen

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

KA 17.07.2013, Drucksachen-Nr. 5990/2009-2014

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss beauftragt das Historische Museum mit einer Qualifizierung seiner Sammlung nach den Kriterien des vorliegenden Sammlungskonzepts. Die Vorgaben des Deutschen Museumsbundes und des International Council of Museums sind dabei zu berücksichtigen. Ziel ist, das Museum in Bezug auf seine Aufgaben des Sammelns und Bewahrens zukunftsfähig aufzustellen.

Begründung:

1. Ausgangslage

Das Historische Museum hat in der Sitzung des Kulturausschusses am 17.07.2013 sein Sammlungskonzept vorgestellt (Drucksachen-Nr. 5990/2009-2014).

Mit der Aufstellung des Sammlungskonzepts sind erstmals formell Ziele, Schwerpunkte und Kriterien für die Aufnahme von Objekten in die Sammlung des Historischen Museums formuliert worden.

In der frühen Sammlungsgeschichte, die bis in das Jahr 1876 zurückreicht, ist es vermutlich zunächst einmal wichtig gewesen, überhaupt genügend Objekte für ein Museum zu erlangen. Platzprobleme für die noch überschaubare Sammlung existierten lange Zeit nicht und es war von Bedeutung, gerade im Zeichen des Niedergangs vieler verarbeitender Industriezweige, wie beispielsweise der Fahrrad- oder Nähmaschinenproduktion, Gegenstände aus deren Nachlass bergen zu können. Die meisten der angebotenen Objekte wurden daher über einen sehr langen

Zeitraum zunächst einmal angenommen, oft mit der Absicht, Überflüssiges später auszusortieren, was dann allerdings nur selten geschah.

Dennoch ist aus heutiger Sicht festzuhalten, dass durch die Aktivitäten des damaligen Stadtarchivs einzigartige Objekte der Industriegeschichte aus der Zeit von 1900 bis 1970 in das Museum kamen, wie sie heute Deutschlandweit nur noch sehr selten in einem Stadtmuseum zu finden sind. Davon zeugen auch die umfangreichen Leihanfragen, die immer wieder an das Museum gestellt werden und die hauptsächlich diesen Objektbereich betreffen.

Auch die Möglichkeit, Einzelheiten des Produktionsablaufs und des Alltags der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Bielefelder Firmen anhand einer geschlossenen Kette von Objekten darzustellen, ist für ein Stadtmuseum einzigartig.

Mit der Museumsgründung im Jahr 1994 wurde die Geschichte der Industrialisierung als Schwerpunktthema des Hauses definiert. Ein konkretes Sammlungskonzept wurde hingegen auch zu dieser Zeit nicht beschlossen, so dass weiterhin keine qualifizierte Regulierung des Zustroms von Objekten erfolgte.

Vieles musste in aus konservatorischer Sicht problematischen Lagern untergebracht werden, wo etliche Objekte im Laufe der Jahre so stark in Mitleidenschaft gezogen wurden, dass schließlich einige nicht mehr zu erhalten waren.

Im Jahr 2011 konnte das Historische Museum Magazinräume im Lenkwerk langfristig anmieten. Ziel war, die dezentralen Magazine, in denen Sammlungsgut des Historischen Museums lagerte, dort qualifiziert zusammenzuführen. Verschiedene Umstände und Verzögerungen (Feuchtigkeit, Brandschutzbestimmungen, Überlassung von Flächen an das Naturkunde-Museum, kein Zugang für Großobjekte) haben allerdings dazu geführt, dass derzeit neben dem Lenkwerk zwei weitere dezentrale Magazine existieren und zu finanzieren sind.

2. Problemstellung

Das Museum verfügt gegenwärtig über Lagerflächen an vier Standorten

- **Museum**
Im Keller des Museums werden v.a. Fahrräder, Registrierkassen, die Waffensammlung, die Textilsammlung und Objekte der Alltagsgeschichte (Hausrat, Spielzeug u.ä.) sowie ein Konvolut an wertvollen Möbeln und Truhen gelagert. Erheblichen Platz nehmen auch Ausrüstungen für die Sonderausstellungen wie Sockel mit Hauben und Vitrinen ein.
- **Lenkwerk**
Im Lenkwerk befinden sich Maschinen, Zubehör und Gebrauchsobjekte aus Bielefelder Fabriken, der größte Teil der Nähmaschinensammlung, ein Teil der archäologischen Sammlung, erhebliche Bestände an Haus- und Industriemöbeln, Motorräder und Objekte der Alltagsgeschichte wie Lampen oder größere Hausgeräte.
- **Ehem. Baronia-Fabrik**
In diesem Magazin, das in einem baufälligen ehemaligen Fabrikgebäude am Stadtholz untergebracht ist, befinden sich v.a. kleinere Objekte aus dem Bereich der Alltagsgeschichte, aber auch größere Konvolute an Registrierkassen und Nähmaschinen sowie große Teile der archäologischen Sammlung. Die räumlichen Verhältnisse in dieser Immobilie entsprechen in keiner Weise den fachlichen Anforderungen für eine Lagerung von Museumsgut. Dennoch ist eine jährliche Miete von 14.700,- € an den ISB zu entrichten.
- **Asemissen**
Hier sind in erster Linie die Großobjekte untergestellt, deren Verbringung in das Lenkwerk aufgrund der dort vorhandenen Eingänge und wegen fehlender Flächen nicht möglich war. Unter anderem enthält die Sammlung unentbehrliche Objekte wie die Dampfmaschine der Firma Kuxmann und einen Dürkopp LKW.
Die jährliche Miete beträgt 10.440,- Euro.

Alle Lagerflächen sind vollständig gefüllt, so dass dem Historischen Museum zurzeit kein weiterer

Raum zur Verfügung steht, um seine Sammlung laufend zu ergänzen. Damit ist eine seiner Hauptaufgaben – das Sammeln von Objekten zur Bielefelder Geschichte – nur noch in stark eingeschränktem Maße möglich. Die Situation wird durch haushaltsrechtliche Einsparvorgaben

verschärft. Danach ist das Lager in der Baronia-Fabrik bis 2017 vollständig aufzugeben, um den zu zahlenden Mietbetrag einzusparen. Die Sammlung im Lager Asemisen ist auf ca. die Hälfte zu reduzieren, um weitere Mieteinsparungen zu realisieren.

In dieser Situation ist nunmehr darüber zu entscheiden, wie weiter zu verfahren ist.

3. Handlungsempfehlung

Das Historische Museum plant, seine **gesamte Sammlung** entsprechend der Vorgaben des Sammlungskonzepts und unter Berücksichtigung der Kriterien des Deutschen Museumsbundes (DMB) und des International Council of Museums (ICOM) weiter zu qualifizieren. Ziel ist, in diesem Zusammenhang das Sammlungsgut so zusammenzuführen, dass mittelfristig das Lager Baronia vollständig aufgegeben und die Magazinfläche im Lager Asemisen halbiert werden kann.

Vor allem die in den Magazinen Asemisen und Baronia untergebrachten Objekte sollen bewertet und danach entweder in das Zentralmagazin im Lenkwerk überführt oder abgegeben werden. Das Verfahren entspricht dem aufgestellten Sammlungskonzept für das Historische Museum, das sich zu einer Qualifizierung der Sammlung wie folgt verhält: *„Um dem Museum weiterhin die notwendige Bewegungsfreiheit bei der Ausübung seiner zielgerichteten Sammeltätigkeit zu belassen, ist auch in Bielefeld eine Qualifizierung der Bestände unumgänglich. Dies schließt letztendlich auch die Trennung von manchen Objekten nicht aus. Das exemplarische Sammeln hat Vorrang vor dem kompensatorischen, da nicht sämtliche Hinterlassenschaften der Vergangenheit sachgerecht archiviert werden können.“*

Um die Sammlung insgesamt besser handhabbar zu gestalten und den Zugriff auf einzelne Objekte zu erleichtern, wird ein digitales Inventarisationsprogramm (FirstRumos) verwendet. Durch frei werdende Lagerflächen wird das Museum in die Lage versetzt, auch in Zukunft streng nach den Vorgaben des Sammlungskonzeptes wichtige materielle Zeugnisse der Bielefelder Geschichte zu erwerben und sachgerecht zu erhalten. In diesem Sinne wird die Gewinnung einer freien Fläche von ca. 300 m² angestrebt.

4. Verfahren

Zur fachlichen Absicherung wird bei der Qualifizierung streng nach den Regeln des ICOM und des Deutschen Museumsbundes in Verbindung mit dem Sammlungskonzept für das Historische Museum vorgegangen. Beide Standesorganisationen haben sich in den letzten Jahren sehr intensiv mit der Thematik des Sammelns im Museum auseinander gesetzt.

4.1 Bewertung der Sammlung

Erster Schritt der Qualifizierung ist die Bewertung der Sammlungsgegenstände, bei der über

- Verbleib in der Sammlung,
 - Abgabe des Gegenstands oder
 - Entsorgung
- entschieden wird.

Die Bewertung soll nach den nachfolgenden Kriterien vorgenommen werden:

- Bedeutung des Objektes für die Bielefelder Stadtgeschichte
- Herkunft und Objektgeschichte (Provenienz)
- Besitzverhältnisse und Verpflichtungen zum Erhalt
- Einordnung in die Sammlung (Sammlungskonzept)
- Erhaltungszustand und Restaurierungserfordernis
- Ausstellbarkeit

Die Gegenstände, die nach diesen Kriterien für eine Abgabe oder eine Entsorgung vorgesehen

sind, werden in eine Abgabeliste aufgenommen, die von einem Fachgremium geprüft wird. Danach erst wird die endgültige Entscheidung getroffen.

4.2 Abgabe von Sammlungsgegenständen

Eine Abgabe von Objekten kann grundsätzlich erfolgen

- an den rechtmäßigen Eigentümer im Falle der Restitution oder
- an andere Museen, zu differenzieren in
 - Tausch von Objekten (bei Museen mit vergleichbarer Sammlung)
 - Schenkung
 - Dauerleihgabe von Museum zu Museum

Eine Abgabe an andere Empfänger ist nur dann möglich, wenn kein Interesse anderer Museen besteht. Als Empfänger außerhalb des Museumswesens kommen in erster Linie Institutionen des öffentlichen Lebens in Betracht (z. B. Altenheime, sonstige soziale Einrichtungen).

Bei einer Abgabe sind die folgenden **fachlichen Voraussetzungen** zu beachten:

- Schärfung des Sammlungsprofils
- Ersatz durch qualitativ bessere Stücke durch evtl. Abgabeerlöse
- Wegfall des Sammlungsbereiches
- Isolierte Position und fehlender inhaltlicher Bezug zum Sammlungsbestand
- Objekt passt besser in eine andere Sammlung und kann dort besser aufbewahrt und präsentiert werden
- Dubletten / Überrepräsentation im Bestand
- Keine Dokumentation oder deren Verlust
- Sammlungsgegenstand ohne Kontext, Kenntnisse über die Provenienz unvollständig
- Verminderung der Arbeits- und Ressourcenbelastung: Aufwand für Dokumentation, Lagerung, Klimatisierung

Des Weiteren müssen für eine Abgabe die folgenden **formellen Voraussetzungen** erfüllt sein:

- Einverständnis des Museumsträgers
- Klärung der Besitz- und Eigentumsverhältnisse
- Rechtliche Bindungen bei Schenkungen
- Keine Entscheidungen von Einzelpersonen, sondern eines Gremiums
- Ausschluss des Verkaufes
- Dokumentation des Abgabevorgangs (Schenkungen, Tausch, Dauerleihgabe, Abgabe an andere)
- Prüfung der bei öffentlicher Förderung zu beachtenden Gewährleistungszeiträume
- Beachtung des Haushaltsrechts

4.3 Entsorgung von Objekten

Eine Entsorgung von Museumsgut wird nach wie vor nur in Ausnahmefällen vorgenommen. Sie kommt nur in Frage, wenn alle vorher genannten Möglichkeiten ausscheiden. Insbesondere ist das der Fall, wenn

- das Objekt irreparabel defekt ist,
- Reste ohne Aussagewert vorliegen oder
- ein Gesundheits- bzw. Umweltrisiko besteht.

Die Eigentumsverhältnisse müssen vorher explizit geklärt sein (Art und Weise des Erwerbs, Verwendung öffentlicher und privater Mittel für Ankauf und Restaurierung, Ansprüche Dritter und Vorbehalte der Vorbesitzer). Entsorgte Objekte sind zu dokumentieren.

Dr. Witthaus Beigeordneter	
-------------------------------	--